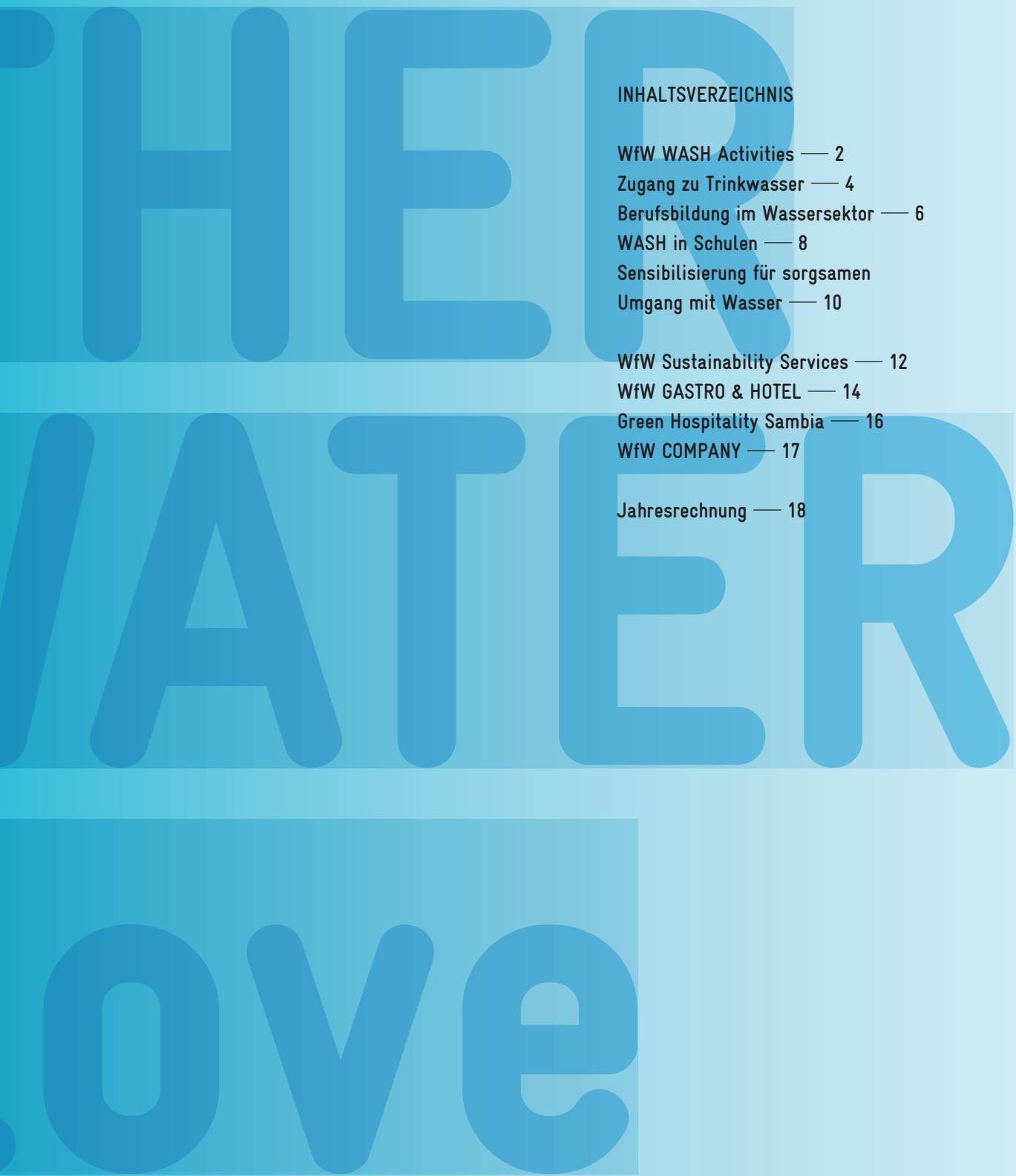


Jahresbericht 2024





INHALTSVERZEICHNIS

WfW WASH Activities — 2
Zugang zu Trinkwasser — 4
Berufsbildung im Wassersektor — 6
WASH in Schulen — 8
Sensibilisierung für sorgsamen Umgang mit Wasser — 10

WfW Sustainability Services — 12
WfW GASTRO & HOTEL — 14
Green Hospitality Sambia — 16
WfW COMPANY — 17

Jahresrechnung — 18

EINLEITENDE GEDANKEN

WASSER FÜR WASSER (WfW) versteht sich seit seiner Gründung als Pionierorganisation: Mutig, Neues auszuprobieren, offen, aus jedem Schritt zu lernen, und entschlossen, Erkenntnisse in konkrete Aktivitäten umzusetzen. Immer mit dem Ziel, zu einer gerechten Lösung einer der grössten globalen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen. Denn einer von vier Menschen hat erschwerten Zugang zu Trinkwasser, und selbst in wasserreichen Regionen wie der Schweiz geraten Qualität und Verfügbarkeit zunehmend unter Druck. Schon früh war uns bewusst, dass projektbasierte Finanzierungs- und Implementierungslogiken, die keine lokale Wertschöpfung aufbauen, zu kurz greifen. Darum entwickeln wir fortlaufend einen hybriden Ansatz, der Non-Profit und Unternehmertum verbindet. Denn wir sind überzeugt: Wirkung entsteht, wenn ökonomische Verantwortung und sozialer Wert im selben System verankert sind.

Wirkung liegt dabei nicht nur im Ergebnis, sondern im Prozess selbst. Indem wir Haltung in Praxis übersetzen, ist ein Ansatz gewachsen, der Referenzcharakter hat: Lokal verankert, wertegeleitet und transformativ. Lokal verankert bedeutet für uns, Autonomie vor Ort zu stärken und Verantwortung international zu teilen – wir nennen das «Interdependent Autonomy».

In Sambia zeigte sich dies 2024 besonders deutlich: Eine der schwersten Dürren seit Jahrzehnten legte Wasserquellen und Stromproduktion lahm. Gemeinsam mit Partnern schloss unser sambisches Team Solaranlagen an die Wasserpumpen an, um die Versorgung auch bei Stromausfällen zu sichern. Diese Anpassung entstand direkt aus der Realität vor Ort und verdeutlicht: Resilienz wächst nicht durch starre Projektpläne, sondern durch die Fähigkeit, Probleme wahrzunehmen, Ansätze zu adaptieren und lokale Verantwortung für die Lösungsfindung zu übernehmen.

2024 wurden zudem lang vorbereitete Meilensteine sichtbar, auf die wir über viele Jahre hingearbeitet haben. Mit den Practical Learning Units, die ab 2021 in enger Zusammenarbeit mit sambischen und internationalen Expert*innen entwickelt wurden, steht der Berufsbildung in Sambia erstmals praxisnahes Unter-

richtsmaterial für Wasserberufe zur Verfügung, das landesweit eingesetzt wird. Mit Green Hospitality wurde ein in der Schweiz gewachsenes Modell erstmals in Sambia lokal adaptiert. All diese Entwicklungen zeigen exemplarisch, was wir unter «Interdependent Autonomy» verstehen: Lösungen werden über Länder hinweg co-kreativ entwickelt, lokal angepasst und implementiert.

Unser herzlichster Dank gilt unseren hunderten Partnerbetrieben: Von der Quartierbeiz bis zur Safarilodge, vom kleinen Architekturbüro bis zum international tätige Grossunternehmen, von der Berufsschule bis zur Förderstiftung – ihr macht WfW erst möglich. Ebenso danken wir unseren Teams in Mosambik, Sambia und der Schweiz. Mit Energie, Professionalität und Kreativität übernehmt ihr Verantwortung – und verwandeln Haltung in Praxis.

Dieses gemeinsame Engagement zeigt, was WfW ausmacht: Zusammen schaffen wir nicht nur Trinkwasserzugang, bauen Kompetenzen auf oder schützen Ressourcen. Wir verbinden unsere gemeinsame Vision über Kontinente und Denkmuster hinweg. Das macht unsere Arbeit anspruchsvoll, aber wirksam und anschlussfähig für eine Welt, die dringend verbindende, kulturübergreifende Referenzmodelle braucht.

Together for Water and the Love of Life.

Morris und Lior Etter
Co-Gründer und Co-Geschäftsleiter

WfW WASH Activities



WASH (Water, Sanitation and Hygiene) ist für WfW ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem Wasserzugang, sanitäre Versorgung, Hygiene und der sorgsame Umgang mit Gewässern ineinandergreifen. 2024 führte dieser Ansatz in allen drei Ländern zu lokal verankerten Aktivitäten: Von gemeinschaftlich entwickelter Wasserversorgung über praxisnahe Berufsbildung und Programme an Schulen bis zu sensibilisierenden Aktionen, die Wissen und Verantwortungsbeusstsein in die Gesellschaft tragen.

Zugang zu Trinkwasser



Arbeiten an Wasserpumpensystem in Linda © Enoch Kavendele Jr.

SAMBIA – In Sambia haben Millionen Menschen keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser. 2024 traf sie eine zusätzliche Herausforderung: eine der schlimmsten Dürren seit über 50 Jahren. Sie liess Quellen und Reservoirs austrocknen und führte zu langen Stromausfällen, da ein Grossteil der Stromproduktion aus Wasserkraft stammt. Die Folgen waren doppelt spürbar: weniger Wasser im System und weniger Energie, um es zu fördern.

WfW sieht darin auch eine Chance: Nämlich Strukturen zu schaffen, die auch unter diesen Bedingungen funktionieren. Gemeinsam mit Gemeinden, Versorgern und Bildungsinstitutionen entwickeln wir verlässliche Wasser- und Sanitärsysteme, die widerstandsfähig, zukunftsfähig und auf andere Orte übertragbar sind. Unser Ansatz: technische Lösungen verbunden mit lokalem Wissen, Ausbildung, echter Mitsprache und geteilter Verantwortung.

Ein entscheidender Faktor für eine verlässliche Versorgung ist auch die finanzielle Tragfähigkeit. Deshalb legt WfW grossen Wert auf Kostensenkung durch technische Interventionen wie der Reduktion von Sickerwasser einerseits und Transparen und Einbindung der Gemeinden andererseits. So werden Systeme nicht nur gebaut, sondern können dauerhaft betrieben und weiterentwickelt werden.



Roadshow in Batoka © Patrick Sambo

In den schnell wachsenden Kleinstädten Pemba und Batoka in der Südprovinz Sambias entsteht ein neues Versorgungsmodell – gemeinschaftlich geplant, sozial verankert und technisch widerstandsfähig. Schon vor dem ersten Bau wurden Grundstücke kartiert, Wasserquellen erforscht und mit der Bevölkerung Aktionspläne entwickelt. So entstand ein Rahmen, in dem Versorgung nicht «von aussen» kommt, sondern gemeinsam gestaltet und getragen wird.

2024 wurden, unterstützt durch die GF Water Foundation, zentrale Schritte umgesetzt: Neue Bohrlöcher sichern die Wasserproduktion und ermöglichen heute eine Versorgung von mindestens 18 Stunden täglich – auch in Zeiten schwerer Dürre. Solarpumpen sorgen für Unabhängigkeit von den häufigen Stromausfällen und senken die Betriebskosten. Verbesserte Speicheranlagen stabilisieren das System und über 17 km neue oder sanierte Leitungen verringern Verluste und sichern den

Druck. Ergänzt wird die Infrastruktur durch ein partizipatives Monitoring: Gemeinden und Versorger erfassen Daten, melden Störungen per Handy und erhalten innerhalb von 24 Stunden Rückmeldungen.

Gleichzeitig wurden über 50 Mitarbeitende der lokalen Wasserversorgung und 30 Berufsschüler*innen ausgebildet – von Pumpentechnik bis Netzplanung. Damit entstehen Kompetenzen, die weit über das einzelne Projekt hinausreichen. Das Ergebnis zeigt sich bereits: Knapp zwei Drittel der Bevölkerung in Pemba und Batoka haben heute sicheren Zugang zu Trinkwasser. Was hier aufgebaut wird, ist mehr als Infrastruktur – es ist ein gemeinsam entwickeltes Modell, das den Weg weist für andere Städte in Sambia.

Berufsbildung im Wassersektor

SAMBIA Obwohl knapp zwei Drittel der sambischen Bevölkerung jünger als 25 Jahre ist, fehlen landesweit ausgebildete Fachkräfte im Wassersektor. Zudem hat die Ausbildung einen schwachen Praxisbezug und viele Lernunterlagen sind veraltet. Doch eine verlässliche Wasserversorgung braucht praxisnah geschulte Sanitärinstallateur*innen und Brunnenmeister*innen, die Leitungsnetze, Pumpen oder Sanitärsysteme bauen und instandhalten können.

WfW entwickelt seit 2014 gemeinsam mit sambischen Ausbildungsinstitutionen, Branchenexpert*innen und Unternehmen eine staatlich anerkannte duale Berufsausbildung im Wassersektor. Mehr als 1000 Sanitärinstallateur*innen und Brunnenmeister*innen haben bereits ihren Abschluss gemacht. Mit dem Aufbau des ersten landesweiten Industriepartnernetzwerks erleichtert WfW den Einstieg ins Berufsleben und mit der Co-Gründung eines nationalen Fachgremiums wurde die Ausbildung interdisziplinär weiterentwickelt. Massgeblich unterstützt vom dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst und der FNB Foundation, entstehen so Schritt für Schritt Strukturen, die langfristige, nachhaltige Versorgung möglich machen.

Ausbildung im Wassersektor muss Theorie und Praxis verbinden und veraltete Materialien durch Inhalte ersetzen, die auf reale Anforderungen vorbereiten. Dafür entwickelt WfW Practical Learning Units (PLUs): praxisorientierte Ausbildungsmaterialien, welche die ebenfalls neu entstehenden Lehrpläne in konkrete Handbücher und Übungen übersetzen. Sie machen Themen wie Kaltwasserversorgung, Rohrmontage, Sanitärinstallation, Blechbearbeitung oder Abwassersysteme greifbar und trainierbar. Während zwei Jahren wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Bildungsinstitutionen und Fachleuten aus Sambia, Südafrika und der Schweiz, die ihre Erfahrung aus der täglichen Arbeit einbrachten, bisher sechs Module entwickelt. Ziel ist, dass sie künftig landesweit an allen akkreditierten Schulen eingesetzt werden, die Wasserversorgung und Sanitärbetrieb lehren. Für eine Berufsbildung, die systematisch praxisnah wird.

Wie wichtig dieser praxisorientierte Ansatz ist, zeigt sich auch in einem weiteren WfW-Pilotprojekt: Absolvent*innen unseres Stipendienprogramms schlossen wir zu einem Wartungsteam zusammen. Gemeinsam reparierten sie Leitungen und sanitäre Anlagen im Chipata First Level Hospital in Lusaka, das jährlich rund 500'000 Menschen versorgt. Für die Studierenden war es eine wertvolle Gelegenheit, ihre Fertigkeiten im praktischen Umfeld zu schärfen. Für das Spital dringend benötigte Unterstützung.

Gleichzeitig stärken Partnerschaften den Übergang von der Ausbildung in den Beruf. 2024 schloss WfW weitere Kooperationsvereinbarungen ab mit mittlerweile 18 Unternehmen, die Praktikumsplätze bereitstellen und ihre Erfahrung in die Weiterentwicklung der Ausbildung einbringen. Zudem vergab WfW Stipendien, übernahm Prüfungsgebühren und stellte Schutzmaterial bereit. Mit der Aufnahme weiterer Berufsschulen werden Standards Schritt für Schritt verankert. Bildung wird so zum Hebel, mit dem junge Menschen einen direkten Berufseinstieg finden und eine verlässliche Wasserversorgung entsteht.



«Mir geht es darum, positive Veränderungen in meiner Community und bei deren wasserbezogenen Herausforderungen zu bewirken. Ich wollte den gesamten Aufbereitungsprozess verstehen und kann heute zur Lösungsfindung beitragen.»

Kabwe Musonda, 2019 Graduate (LVTC), heute Teilzeitdozentin am LVTC



«Die schlechten Wasserversorgungssysteme in unserem Land haben mich dazu motiviert, mich diesem Bereich zu widmen. So kann ich etwas Positives bewirken und mir gleichzeitig sichere Arbeitsmöglichkeiten schaffen.»

Obed Salinyinga, 2017 Graduate (LVTC), heute Vollzeitdozent im WASSOP-Programm



«Mein Studium in Water Operation Systems ermöglichte es mir, einen Beitrag zur Verbesserung der Wasserqualität in meinem Dorf zu leisten und so dort für die Gesundheit und das Wohlbefinden zu sorgen.»

Lazarous Mwaba, 2023 Graduate – Mansa Trades Training Institute



«Ich habe mich schon immer leidenschaftlich für Tätigkeiten interessiert, die traditionell als Männerberufe betrachtet werden. Dieser Wunsch, Normen infrage zu stellen und mich zu übertreffen, treibt mich an.»

Rejoice Mungalaba, 2022 PPF Graduate (LV TC), heute in auf Wartung spezialisierten Unternehmen

WASH in Schulen



Gestaltung eines edukativen Murals © Átila César, WfW

SAMBIA & MOSAMBIK Sauberes Wasser und funktionierende Toiletten sind in vielen Schulen in Mosambik und Sambia keine Selbstverständlichkeit. Oft fehlen Orte zum Händewaschen oder Toiletten, die benutzbar sind. Gerade Mädchen bleiben während ihrer Menstruation häufig zuhause. Viele Kinder verbringen den Grossteil ihres Tages in der Schule, wenn Wasser und Hygiene fehlen, beeinträchtigt das nicht nur ihre Gesundheit, sondern auch ihre Lernchancen.

Mit unseren WASH-in-Schools-Programmen verbessern wir gezielt diese Bedingungen: für mehr Gesundheit, bessere Bildung und stärkere Gemeinschaften.

Denn Schulen wirken weit über ihren eigenen Rahmen hinaus. Durch die gemeinschaftsnahe Umsetzung unserer Projekte mit lokalen WfW-Teams werden Schulen zu ersten Anknüpfungspunkten in den Gemeinden. Hier bauen wir Vertrauen auf. Wo Kinder und ihre Familien erleben, dass funktionierende Toiletten

den Alltag verbessern, wächst auch das Vertrauen in weitere Entwicklungen zur Wasserversorgung, Hygiene und Berufsbildung.

Wir schaffen damit somit nicht nur Grundlagen für bessere Bildungschancen, sondern stärken auch die das Vertrauen in unsere Arbeit in der lokalen Gemeinschaft sowie deren WASH-Verständnis. Ein gutes Beispiel dafür ist unser erstes WASH-in-School-Projekt in Sambia, das im September 2024 übergeben wurde. Es basiert auf erprobten Ansätzen aus Mosambik und gezielten Anpassungen an die Bedürfnisse vor Ort.



Neue Sanitärer Anlagen in der Schule 10 de Julho, Maputo © Pedro Chissano

2024 wurde an der Kaleya West Primary and Secondary School in Lusaka, Sambia unser erstes WASH-in-Schools-Projekt abgeschlossen. Mehr als 1'800 Kinder und 46 Lehrpersonen haben nun Zugang zu einem neuen Sanitärtrakt, zu Handwaschstationen, einer verbesserten Wasserversorgung und einem Abwassersystem. Die Anlagen sind geschlechter- und behindertengerecht gestaltet und machen den Alltag an der Schule sicherer und gesünder. Für uns sind Schulen mehr als Lernorte: Sie können Ausgangspunkte sein für den Vertrauensaufbau in ganzen Gemeinden, was die Voraussetzung für sämtliche weiteren Wasserversorgungsarbeiten ist.

In Mosambik konnten wir, auch massgeblich unterstützt durch die Stiftung Summits4Hope, wichtige Fortschritte erzielen. An den Schulen 10 de Julho und Saul Filipe Tembe in Maputo wurden von unserer lokalen Organisation Agua por Agua Mozambique ohne externe Partner geschlechter- und behindertengerechte Sanitäranlagen mit Handwaschstationen und dezentralem

Abwassersystem errichtet. Über 2'300 Schüler*innen und Lehrpersonen profitieren von den neuen Einrichtungen. Von Beginn an waren Schulgemeinschaften, Lehrer*innen und Kinder aktiv eingebunden – von den ersten Skizzen bis zur gemeinsamen Schulung und Übergabe. Diese Co-Kreation schafft nicht nur bessere Anlagen, sondern auch Wissen vor Ort: Die Schulen wissen genau, wie ihre Systeme funktionieren und wie sie sie erhalten können.

Begleitende Bildungsangebote machen den Ansatz greifbar. So lernten Schüler*innen im Rahmen der Übergabe, Seife selbst herzustellen. Praktisches Lernen verbindet Hygiene und Gesundheit mit Selbstwirksamkeit und stärkt das Vertrauen, selbst Lösungen gestalten zu können. Diese Kombination aus Infrastruktur, Bildung und Eigenverantwortung verändert den Schulalltag und setzt Impulse weit über das Klassenzimmer hinaus.

Sensibilisierung für sorgsamen Umgang mit Wasser



Sensibilisierung am Luzern Live Musikfestival © WWF

SCHWEIZ Gerade in der Schweiz, im «Wasserschloss Europas», schauen wir auf sauberes Wasser oft als etwas Selbstverständliches und nahezu Unerschöpfliches. Dies mag – auch aufgrund einer seit den 1950er-Jahren aufkommenden Bewegung und massiver Investitionen in den Gewässerschutz – in den letzten Jahrzehnten gegolten haben. Doch diese Realität verändert sich gerade. Auch in der Schweiz gerät Wasser als Ressource zunehmend unter Druck: Jährlich gelangen rund 15 Tonnen Mikroplastik in unsere Umwelt und intensive Landwirtschaft belasten unsere Gewässer, Klimaveränderungen führen zu saisonaler Trockenheit, alpine Gebiete müssen immer öfter per Helikopter mit Wasser versorgt werden und Gemeinden rufen zum Wassersparen auf oder verhängen Verbrauchseinschränkungen.

Einerseits erhalten solche Extremereignisse und Massnahmen kurzfristig grosse Aufmerksamkeit. Andererseits bleibt vieles im Verborgenen: Nur wenige wissen beispielsweise, woher unser Trinkwasser eigentlich

stammt, welche Strukturen unseren Zugang dazu sichern und wie wertvoll sauberes Wasser ist. Denn das Selbstverständliche, ist verletzlich. Es ist höchste Zeit, dass dies mehr in unser Bewusstsein Einzug hält und daraus ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein entsteht.

Genau hier setzt unsere Sensibilisierungsarbeit an: Wir wollen sichtbar machen, was Wasser im Alltag bedeutet und in welchen Zusammenhängen es steht. Dabei wollen wir Menschen nicht mit dem erhobenen Zeigefinger begegnen, sondern mit Formaten, die ansprechen und bewegen. Ob mit unserem Bildungsprogramm AQUADEMIA oder an Kulturveranstaltungen wie dem Luzern Live. Gerade das Musikfestival ist ein gutes Beispiel für unseren Ansatz: Dort gelingt es, Wasser nicht als abstrakte Ressource, sondern als gemeinsames Gut erfahrbar zu machen. So schaffen wir Zugang zu einem Thema, das uns alle betrifft – und laden dazu ein, Verantwortung zu übernehmen.



AQUADEMIA Workshop Berufswelt an ZKS Luzern © Marique Witwer

Unter dem Motto «Unsere See. Dein Trinkwasser» waren wir 2024 während zehn Tagen mit einem Stand am LUZERN LIVE präsent. Dort kamen Besucher*innen ins Gespräch, drehten am Wasser-Glücksrad oder nahmen Hosensack-Aschenbecher mit – kleine Impulse, die Spass machen und gleichzeitig zum Nachdenken anregen.

Gemeinsam mit den Festivalbesucher*innensammelten wir über 6000 Zigarettensammel rund um das Seebecken – mit jährlich 6 Milliarden Zigi-Stummel in unserer Umwelt häufigste Littering-Objekt der Schweiz und ein Symbol dafür, wie stark unser Verhalten die Gewässer beeinflusst. Das Zigistummelsammeln ist mehr als Aufräumen: Es macht erfahrbar, wie aus einer kleinen Handlung Verantwortung entsteht. Denn wer Wasser als gemeinsames Gut versteht, ist eher bereit, es zu schützen – im Festivalalltag genauso wie zuhause.

Des Weiteren schlossen im Rahmen des AQUADEMIA Bildungsprogramm an der Kantonsschule Musegg in Luzern 20 Schüler*innen mit einer Diplomfeier und einer Wasser-Challenge den einjährigen Wasser-Zyklus ab, in der sie ihren selbst entwickelten «Hydro Walk» präsentierten. Insgesamt betreuten wir drei Programmpartnerschaften mit rund 55 Jugendlichen und erreichten über 2500 Schüler*innen sowie 120 Lehrpersonen in der Schweiz. Gefragt waren auch die neuen Modul-Inputs, kompakte Formate von 45 bis 90 Minuten, die sich einfach in den Schulalltag integrieren lassen.

WfW Sustainability Services



Die Sustainability Services sind Teil des hybriden Modells von WfW: Social Business und Non-Profit wirken zusammen, um Verantwortung in Gastronomie, Hotellerie und Unternehmen mit globaler Wirkung zu verbinden. 2024 haben neue Partnerbetriebe das Netzwerk erweitert und gestärkt. Zugleich ist es durch unser an die lokalen Gegebenheiten angepasste Gastro-Modell mit den ersten Partnerbetrieben in Sambia weitergewachsen.

WfW GASTRO & HOTEL

SCHWEIZ Über unsere Sustainability Services wird Leitungswasser in Restauranten und Hotels Ausgangspunkt für bewussten Konsum und Verantwortung. Partnerbetriebe sparen Emissionen, vermeiden Abfall, sensibilisieren Gäste und Mitarbeitende und tragen gleichzeitig dazu bei, dass Wasser in den drei Ländern, in denen WfW aktiv ist, fairer zugänglich ist, besser geschützt und nachhaltig genutzt wird.

2024 haben wir neben der Vergrößerung des Partnernetzwerks in der Schweiz und der Ausdehnung des Netzwerks nach Sambia einen weiteren Schritt gemacht. Unsere Sensibilisierungsarbeit zu Wasser- und Wasserschutzthemen, die wir im Rahmen von AQUADEMIA in Schulen begonnen haben, bringen wir nicht nur mit unseren Aktivitäten rund um das Luzern Live Musikfestival, sondern auch mit neuen Kommunikationsmaterialien zusammen mit unseren Partnerbetrieben in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit. Hotels und Restaurants werden so zu Unterstützern und tragen zur Sensibilisierung für den bewussten Umgang mit Schweizer Gewässern bei. Denn oft ist nicht bekannt oder wird vergessen, dass auch hier Wasser zunehmend unter Druck steht.

Am Ende entsteht so ein lebendiger Kreislauf, in dem Gastfreundschaft, Verantwortung und Wissen zusammenkommen. Partnerbetriebe gestalten aktiv mit, indem sie Wasser nicht nur servieren, sondern Teil eines grösseren Bildes werden. Was sie ausschenken, ist nicht nur ein Getränk, sondern ein Beitrag zu einem Kreislauf, der lokale Lösungen und globale Verantwortung verbindet.

2024 ist unser Netzwerk erneut gewachsen: **55 neue Partnerbetriebe**, darunter **18 Hotels**, haben begeistert den Weg mit WfW angetreten. Damit verstärkt sich ein Trend, der gerade in der Hotellerie spürbar ist – immer mehr Häuser setzen bewusst auf Leitungswasser und machen es sichtbar zum Teil ihres Angebots. Gemeinsam mit allen Partnern konnten wir rund 800'000 Franken generieren, die damit zu bezahlbarem Zugang zu Wasser beitragen, lokale Kompetenzen stärken, einen klimafreundlichen Umgang mit Wasser und die Sensibilisierung für den Gewässerschutz in Sambia, Mosambik und der Schweiz fördern.

Ergänzend haben wir 2024 neue Kommunikationsmaterialien eingeführt: Postkarten und Plakate, die Gäste direkt zu Wasser- und Wasserschutzthemen ansprechen. Sie legen die Grundlage für weitere analoge und digitale Sensibilisierungsformate, die in den kommenden Jahren folgen. Damit schaffen Partnerbetriebe Orte, an denen Wasser nicht nur konsumiert wird, sondern Gespräche und Bewusstsein anstösst. Denn wer mit WfW ausschenkt, gestaltet aktiv mit – als Teil eines Kreislaufs, der lokale Lösungen und globale Verantwortung verbindet.



«Als Partner von WfW sensibilisieren wir unsere Gäste und Mitarbeitende für das Thema Wasser und minimieren unseren ökologischen Fussabdruck.»

Miriam Böger, Hoteldirektorin
ART DECO HOTEL MONTANA LUZERN



«Im Gartenhof verbinden wir kulinarischen Genuss mit gelebter Verantwortung. Die WfW-Partnerschaft macht dies für unsere Gäste mit jedem Glas Wasser greifbar.»

Yves Niedermayr, Mitinhaber Gartenhof, Zürich



«Durch unsere WfW-Partnerschaft leisten wir mit jeder abgefüllten Flasche einen direkten Beitrag für Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. Gleichzeitig setzen wir uns damit täglich für einen bewussten Umgang mit Wasser ein und verbessern unsere Ökobilanz.»

Lukas Zehnder, Chief Culinary Officer, KKL

Green Hospitality Sambia



SAMBIA Mit Green Hospitality haben wir 2024 einen Meilenstein erreicht: Acht Betriebe – darunter Hotels, Lodges und Restaurants – sind als erste Partner eingestiegen und wurden Teil des wachsenden WfW-Netzwerks. Damit öffnet sich der Kreislauf, der bisher von Schweizer Betrieben ausging, nun auch in Sambia. Lokale Unternehmen übernehmen Verantwortung und gestalten mit.

Die Umsetzung folgt demselben ganzheitlichen Ansatz wie in der Schweiz, ist aber spezifisch auf die lokale Realität in Sambia zugeschnitten. Wir begleiten die Betriebe von der Analyse der Wasseraufbereitung bis zur Integration in den Alltag: Filteranlagen sichern sauberes Quellwasser, WfW-Glasflaschen ersetzen Einwegbehälter und schaffen neue Einnahmequellen. Gleichzeitig zeigt sich, dass lokales Vertrauen eigene Lösungen braucht: Da viele Gäste es nicht gewohnt sind, in Sambia aufbereitetes Quellwasser zu trinken, wird jede einzelne Flasche mit einem Siegel versehen.

Dies verdeutlicht, wie diese landesweite Neuheit eine lokale Anpassung des Gastromodells bis ins letzte Detail benötigt.

Green Hospitality verbindet verschiedene Ebenen: Betriebe verbessern ihre Abläufe, Gäste erleben Qualität und Vertrauen, ein Teil der Einnahmen fließt zurück an WfW und macht unsere Aktivitäten eigenständiger tragfähig. Zudem übernehmen Absolvent*innen unserer Berufsbildung Wartung und Qualitätssicherung der Anlagen – der Kreis zwischen Ausbildung, Betrieb und Versorgung schliesst sich. So zeigt Green Hospitality exemplarisch, wie unsere Modelle nicht einfach kopiert, sondern im lokalen Kontext neu geschaffen werden.

WfW Insight Session Lunch & Learn
Sekayi Fundafunda, Manager Sustainability
Services WfW Zambia über Entwicklung
und Einführung von Green Hospitality. .



WfW COMPANY



SCHWEIZ Unternehmen sind zentrale Akteur*innen, wenn es um einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen geht. Leitungswasser ist dabei ein einfacher, aber wirksamer Aufhänger: Es spart Kosten, reduziert Abfall sowie Emissionen und macht ökologische und soziale Verantwortung sichtbar. Dennoch bleibt der Konsum von Flaschenwasser in Schweizer Büros hoch. Gleichzeitig ist das Bewusstsein für die Verletzlichkeit unserer Gewässer noch immer gering. Denn auch in der Schweiz zeigen sich vermehrt Belastungen wie Trockenperioden, Mikroplastik und Schadstoffe.

Mit WfW IM BÜRO bieten wir seit 2014 ein Angebot, das Verantwortung und soziale Wirkung direkt in den Büroalltag integriert. Partnerunternehmen setzen konsequent auf Leitungswasser, achten auf einen sparsamen Umgang mit Wasserressourcen und sensibilisieren Mitarbeiter*innen sowie Kund*innen. Mit WfW PER UNIT verknüpfen Unternehmen ihre Unterstützung unmittelbar mit dem Verkauf oder Versand eines Produkts.

Ein Beispiel dafür ist unsere langjährige Partnerschaft mit Restclean AG: Mit jeder gereinigten Toilette unterstützt das Unternehmen WfW-Aktivitäten – ein Beitrag im fünfstelligen Bereich, der Jahr für Jahr wächst. Zunehmend beteiligen sich auch Firmen, die pro versandte Rechnung einen Beitrag leisten und dies aktiv in ihre Kommunikation auf den Rechnungen selbst aufnehmen. Diese Partnerschaften machen sichtbar, wie vielfältig PER UNIT umgesetzt werden kann.

2024 war auch für COMPANY ein Jahr mit anspruchsvollen Rahmenbedingungen. Die wirtschaftliche Unsicherheit wirkte sich auf das Wachstum aus, dennoch steigt die Wirkung stetig: Bis Ende Jahr engagierten sich 196 Partner im Rahmen von COMPANY. Gemeinsam haben sie rund 485'000 Franken für unsere Aktivitäten in Mosambik, Sambia und der Schweiz bereitgestellt.

JAHRESRECHNUNG

Die Beständigkeit unserer Partnerschaften hat 2024 doppelt getragen: Wir konnten die Internationalisierung und Lokalisierung in der Schweiz, in Mosambik und in Sambia weiter vorantreiben – und gleichzeitig unsere finanzielle Stabilität sichern. Das unterstreicht, wie wichtig verlässliche, langfristige Kooperationen für nachhaltige Wirkung sind.

ERTRAGSÜBERSICHT

Der Betriebsertrag 2024 beläuft sich auf CHF 2'465'712.13 und liegt damit rund 4.5 % über dem Vorjahr (2023: CHF 2'360'410.88). Sustainability Partnerschaften bleiben trotz minimalen Ertragsrückgang gegenüber 2023 die tragende Säule der Ertragsbasis (52.14 %), das Wachstum wurde aber auf Seiten der institutionellen Partnerschaften gemacht, deren Anteil am Gesamtertrag von 30.42% auf 36.35% gestiegen ist.

AUFWANDSÜBERSICHT

Der Betriebsaufwand 2024 beläuft sich auf CHF 2'102'472.34 und liegt damit rund 10.2 % unter dem Vorjahreswert (2023: CHF 2'341'414.46). Der Rückgang ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zweckgebundene Mittel für unsere Projekte in Afrika aufgrund veränderter Zahlungsintervalle erst Anfang 2025 eingesetzt wurden. Entsprechend hat der Fonds Afrika im Jahr 2024 um CHF 241'690.20 zugenommen.

Die verwendeten Mittel flossen zu 57% in Aktivitäten in Mosambik und Sambia und zu 29.2% in unsere Aktivitäten in der Schweiz. Die Ausgaben für Enabling-Aktivitäten – Administration und Mittelbeschaffung – bewegten sich wie bei WfW üblich auf sehr niedrigem, höchst effizientem Niveau von insgesamt 13%.

Die externe Revisionsstelle hat die Jahresrechnung per 31. Dezember 2024 geprüft und als gesetzes- und statutenkonform bestätigt.

BILANZ

	2024		2023	
AKTIVEN	CHF	%	CHF	%
Kasse	962.10		469.45	
LUKB, Vereinskonto 1	611'689.21		552'166.26	
LUKB, Vereinskonto 2	70'316.54		193'703.88	
LUKB, Spendenaktion	44'972.22		61'928.10	
LUKB, WfW Pay GASTRO	30'513.50		21'178.56	
LUKB, Konto USD	0.00		24'014.62	
LUKB, Konto Crowdfunding	0.00		12'745.29	
LUKB, Stiftungskapital	56'890.12		0.00	
LUKB, WfW Pay thematische Fokusfelder (Sparkonto)	9'941.60		0.00	
Programm Supporter CH (Sparkonto)	4.75		0.00	
Programm Supporter Afrika (Sparkonto)	80'175.87		0.00	
LUKB, WfW Pay thematische Fokusfelder (Vereinskonto)	81'540.70		0.00	
Programm Supporter CH (Vereinskonto)	3'000.00		0.00	
Programm Supporter Afrika (Vereinskonto)	276'566.73		0.00	
Flüssige Mittel	1'266'573.34	73.19	867'206.16	63.19
Forderungen gegenüber Dritten	142'634.83		221'939.54	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	142'634.83	8.24	221'939.54	16.17
LUKB, Mietzinskautionen	62'046.57		80'946.02	
Oberzolldirektion, ZAZ-Depot	0.00		1'000.00	
Sonstige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	62'046.57	3.59	81'946.02	5.97
Warenvorräte	92'111.00		126'992.35	
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	92'111.00	5.32	126'992.35	9.25
Aktive Rechnungsabgrenzungen	124'248.12		12'402.05	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	124'248.12	7.18	12'402.05	0.90
Umlaufvermögen	1'687'613.86	97.52	1'310'486.12	95.48
Büromobiliar	41'488.10		58'190.10	
IT-Infrastruktur/Website	1'489.00		3'803.00	
Fahrzeuge	1.00		1.00	
Sachanlagen	42'978.10	2.48	61'994.10	4.52
Total Aktiven	1'730'591.96	100.00	1'372'480.22	100.00
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-5'414.87		38'086.20	
Verbindlichkeiten Mehrwertsteuer	0.00		0.00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5'414.87	-0.31	38'086.20	2.77
Passive Rechnungsabgrenzungen	79'735.55		42'429.75	
Passive Rechnungsabgrenzungen	79'735.55	4.61	42'429.75	3.09
Kurzfristige Verbindlichkeiten	74'320.68	4.29	80'515.95	5.87
Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00	0.00	0.00
Verbindlichkeiten	74'320.68	4.29	80'515.95	5.87
Fonds gebundene Projektgelder Afrika	584'256.47		342'566.27	
Fondskapital Afrika	584'256.47	33.76	342'566.27	24.96
Fonds gebundene Projektgelder Schweiz	185'784.48		91'302.18	
Fondskapital Schweiz	185'784.48	10.74	91'302.18	6.65
Vereinskonto per 01.01.	858'095.82		833'673.02	
Jahresergebnis	28'134.51		24'422.80	
Organisationskapital	886'230.33	51.21	858'095.82	62.52
Total Passiven	1'730'591.96	100.00	1'372'480.22	100.00

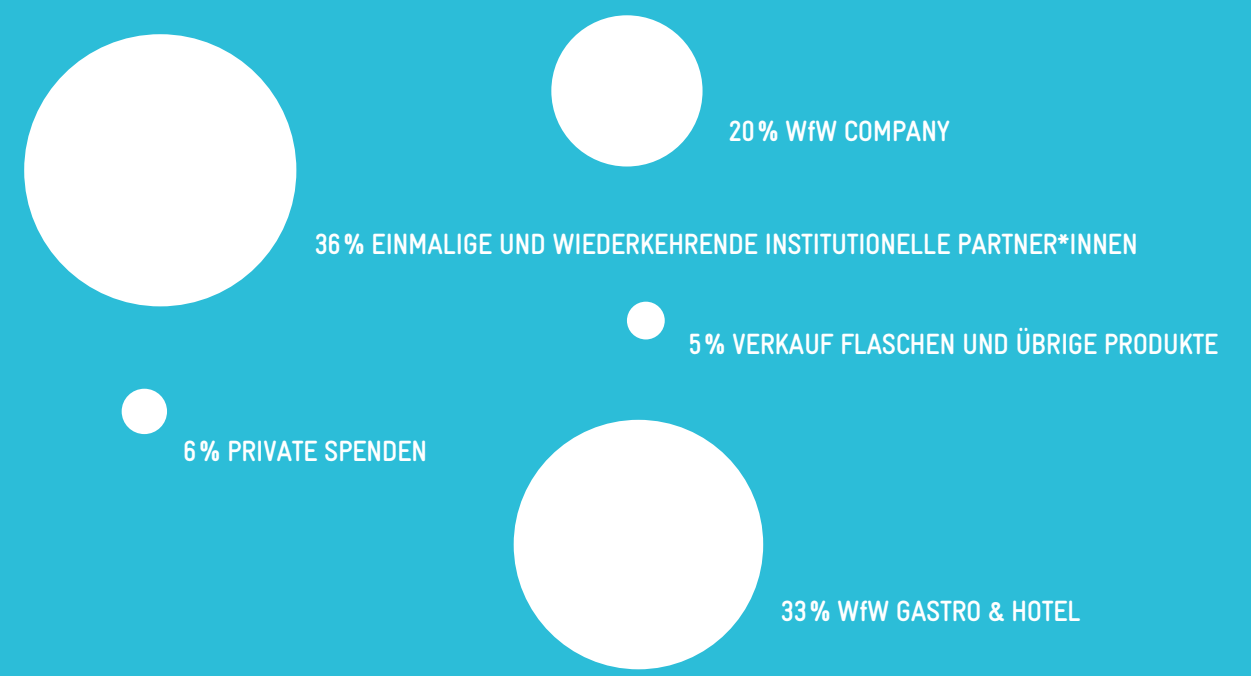
ÜBERSICHT ERTRAG

	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
Serviceerträge WfW GASTRO & HOTEL	799'794.22	32.44	869'107.41	36.82
Serviceerträge WfW COMPANY	485'859.50	19.70	473'707.70	20.07
Serviceerträge WfW AQUADEMIA	2'500.00	0.10	8'962.40	0.38
Institutionelle Partner wiederkehrend	707'977.00	28.71	170'065.00	7.20
Institutionelle Partner einmalig	188'282.10	7.64	548'023.95	23.22
Private Spenden	142'382.58	5.77	168'876.28	7.15
Partnerschaften	2'326'795.40	94.37	2'238'742.74	94.85
Verkauf Flaschen	81'147.37	3.29	114'520.28	4.85
Verkauf übrige Produkte	36'285.71	1.47	7'345.13	0.31
Produktertrag	117'433.08	4.76	121'865.41	5.16
Beratung	1'002.65	0.04	20.20	0.00
Dienstleistungsertrag	1'002.65	0.04	20.20	0.00
Mehrwertsteuer	0.00	0.00	-197.29	-0.01
Erlösminderungen	0.00	0.00	-197.29	-0.01
Mietzinsertrag	20'481.00	0.83	0.00	0.00
Erlösminderungen	20'481.00	0.83	0.00	0.00
Betriebsertrag Netto	2'465'712.13	100.00	2'360'410.88	100.00

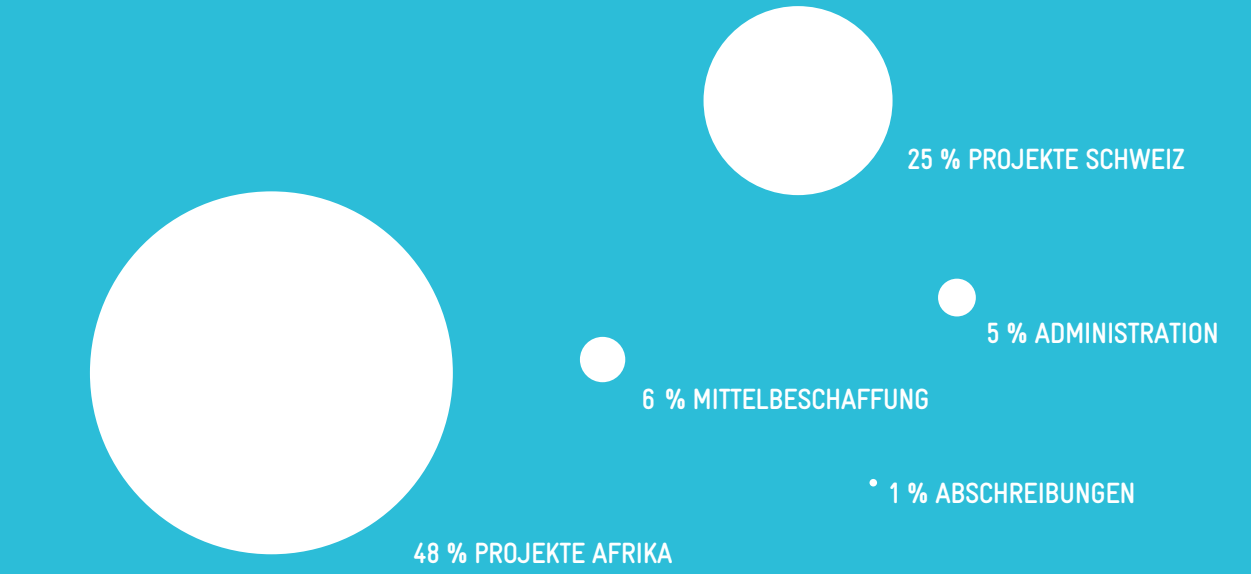
ÜBERSICHT AUFWAND

	2024		2023	
	CHF	%	CHF	%
Ausgaben Projekte Afrika	1'188'648.98	48.21	1'360'657.81	57.64
Ausgaben Projekte Schweiz	614'857.14	24.94	640'902.00	27.15
Ausgaben Mittelbeschaffung	145'647.51	5.91	149'046.98	6.31
Ausgaben Administration	133'995.71	5.43	163'951.67	6.95
Abschreibungen	19'323.00	0.78	28'856.00	1.14
Betriebsaufwand	2'102'472.34	85.27	2'341'414.46	99.20
Betriebsergebnis	363'239.79	14.73	18'996.42	0.80
Finanzertrag	555.27	0.02	384.23	0.02
Kursdifferenzen Fremdwährungen	1'095.01	0.04	-3'631.65	-0.15
- Finanzaufwand	-583.06	-0.02	-786.25	-0.03
Finanzergebnis	1'067.22	0.04	-4'033.67	-0.17
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	364'307.01	14.77	14'962.75	0.63
Veränderung Fonds gebundene Projektgelder Afrika	-241'690.20	-9.80	4'963.65	0.21
Veränderung des Fondskapitals Afrika	-241'690.20	-9.80	4'963.65	0.21
Veränderung Fonds gebundene Projektgelder Schweiz	-94'482.30	-3.83	4'496.40	0.19
Veränderung des Fondskapitals Schweiz	-94'482.30	-3.83	4'496.40	0.19
Jahresergebnis	28'134.51	1.14	24'422.80	1.03

ERTRAG IM VERHÄLTNIS
MIT BETRIEBSERTRAG ALS 100 %



AUFWAND IM VERHÄLTNIS
MIT BETRIEBSAUFWAND ALS 100 %

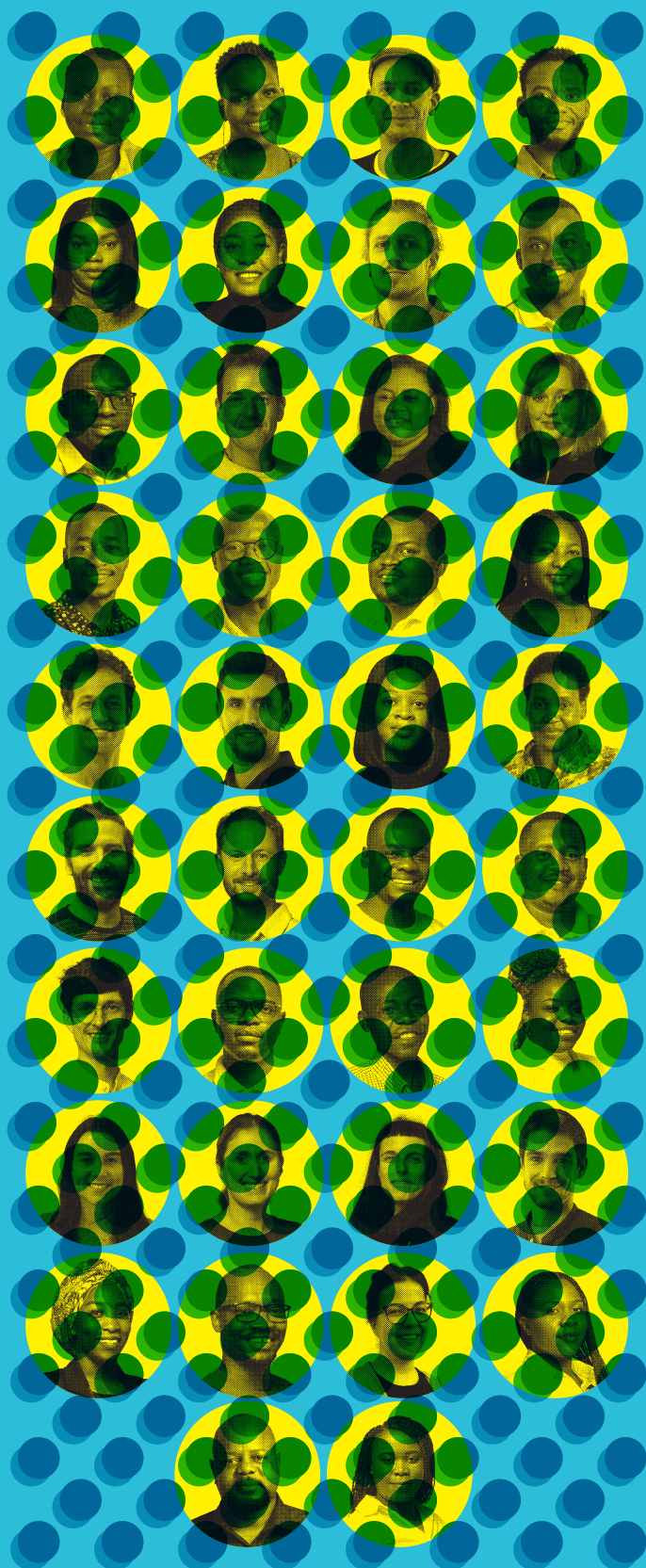


WIR SAGEN DANKE

Das vielfältige und inspirierende WfW-Netzwerk ist das Fundament unserer Arbeit. Wir bedanken uns bei all unseren Sustainability-Service-Partner*innen, die uns zum Teil schon seit dem WfW-Gründungsjahr 2012 begleiten. Wir bedanken uns ausserdem bei der GF Water Foundation, der Stiftung Symphasis, der Werner und Helga Degen Stiftung, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst, The FNB Foundation, der Christoph Merian Stiftung, der Albert Köchlin Stiftung, der Däster Schild Stiftung, und Summits-4Hope, unseren institutionellen Partner*innen für die wertvolle Zusammenarbeit und ihr Vertrauen in unsere Organisation und Programmarbeit. Wir bedanken uns bei allen WfW- Freund*innen, die uns als Teil des Enabling Minds Clubs oder als Privatpersonen mit ihren ungebundenen Beiträgen einen ungemein wichtigen Freiraum für organisatorische Weiterentwicklung und Unabhängigkeit ermöglichen. Und wir bedanken uns bei allen Umsetzungspartner*innen, auf die wir bei der Umsetzung unserer Aktivitäten zählen können.

Mit einem herzlichen Dankeschön und viel Wasserliebe

Das ganze WfW-Team



WASSER FÜR WASSER (WfW)
CH03 0077 8191 0881 1200 1
Murbacherstrasse 3, 6003 Luzern

Deine finanzielle Unterstützung ermöglicht unsere Aktivitäten für einen fairen und zukunftsfähigen Umgang mit Wasser in Mosambik, Sambia und der Schweiz.

